



Sunday für immer und ewig ...

Von Esther Geisser

«Stoooooop!» rief ich dem Fahrer zu. Erstaunt blickten mich alle an. «Da liegt ein verletzter Hund auf der Strasse», erklärte ich. Meine Kollegen blickten in die Richtung, in die ich zeigte. «Der schläft vermutlich», meinten sie nur. Doch ich war sicher, dieser Hund brauchte Hilfe.

Es war ein heisser, trockener Sonntag. Wir befanden uns auf der Rückfahrt zum Tierheim von Visakha Society for the Protection and Care of Animals (VSPCA) und hatten mehrere Hunde im Auto. Zusammen mit VSPCA führt NetAP seit mehreren Jahren ein Kastrationsprogramm im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh durch, mit dem jährlich bis zu 7000 Strassenhunde kastriert werden, die alle zuvor eingefangen werden müssen. Das Programm ist sehr erfolgreich. In vielen Gegenden der Grossstadt Visakhapatnam ist dank der nachhaltigen Arbeit unseres lokalen Teams das Hundeeiland stark rückläufig und die Tollwut seit mehreren Jahren ausgerottet.

Wir stiegen aus und überquerten die stark befahrene Strasse. Der indische Verkehr ist mörderisch, dennoch gehen die Hunde ziemlich sorglos mit dieser Gefahr um und ruhen sich an den unmöglichsten Stellen aus. Erstaunlich, dass nicht mehr Unfälle passieren.

Doch diese kleine Hündin ruhte nicht. Beim Näherkommen bemerkten wir ihre seltsam verbogenen Hinterbeine. Sie hatte offenbar einen Unfall erlitten und konnte nicht mehr laufen. Eine gute Seele hatte eine Schale mit Wasser vor ihre Schnauze gestellt, ansonsten sie wohl längst verdurstet wäre. Auf die Frage, ob der Hund jemandem gehöre, ernteten wir von den anwesenden Leuten nur ein Kopfschütteln. Wir trugen die Hündin zum Auto. Ich hielt sie auf meinen Knien, da wir im Laderaum keinen Platz mehr

hatten. Als wir endlich im Tierheim ankamen, zeigte ich sie sofort dem Tierarzt. Dieser untersuchte Sunday, so nannte ich das Mädels, und stellte fest, dass sie gelähmt war und das auch bleiben würde. Ich war traurig, hatte ich gehofft, dass sie rasch wieder auf die Beine kommen würde.

Doch hoffnungslos waren Sundays Aussichten dennoch nicht. Im Tierheim gibt es eine Abteilung für Hunde mit Handicap. Sie alle bekommen spezielle Aufmerksamkeit und den gelähmten Tieren wird sogar ein Rolli angepasst, mit dem sie mehrmals am Tag herumflitzen können. So wie Marie, die schon mehrere Jahre im Tierheim lebte und einen sehr glücklichen Eindruck auf mich machte. Doch erst musste Sunday zu Kräften kommen und ihre Wunden heilen. Jeden Tag besuchte ich sie in der Quarantäne, setzte mich zu ihr, streichelte sie und erzählte ihr von den Möglichkeiten, die der Rolli ihr bieten werde. Sie schien aufmerksam zuzuhören, genoss die Zuneigung und wurde von Tag zu Tag kräftiger.

Nach zehn Tagen wurde sie plötzlich krank. Fieberschübe liessen ihren Körper erzittern, sie bekam Durchfall und verlor ihren Appetit. Trotz der umgehenden Behandlung und aller Bemühungen des Tierarztes verstarb Sunday drei Tage später. Mein Herz war schwer. Ich hatte die sanfte und bescheidene Hündin sehr lieb gewonnen und mir so sehr gewünscht, dass sie noch ein schönes Leben vor sich haben dürfe.

In den folgenden Monaten bauten wir unser bestehendes Programm weiter aus. Aufklärung und ein lokales Adoptionsprogramm wurden zum festen Bestandteil des «Dog Protection Program» (DPP). Das DPP wurde in Indien immer bekannter und dank des Erfolges kamen laufend Organisationen auf uns zu, die unser Vorgehen kennenlernen und für die eigenen Projekte übernehmen wollten. Wir beschlossen, für das DPP ein eigenes Logo zu erstellen. Es war sofort klar, wer dem Logo stellvertretend für alle betroffenen Hunde sein Gesicht geben sollte: Sunday. Als typische indische Hündin war ihr hübsches Gesicht ideal für das neue Signet. Alle waren einverstanden, denn Sunday hatte nicht nur mich bezaubert. Das neue Logo zierte bald unsere mobile Klinik, unsere Webseite und war auch an vielen anderen Orten sichtbar. Sunday werde ich nie vergessen, und ich bin froh, dass wir mit Hilfe unserer treuen Spender Jahr für Jahr die Situation sehr vieler indischer Strassenhunde wirksam und nachhaltig verbessern können. 🐾

